

Detlef Henschel

Trauerrede bei der Beerdigung von Bodo Zeuner

Liebe Ingeborg, liebe Susanne, liebe Nikki, liebe Katinka,

Vorderhand ist's Trauer, die uns hier zusammenführt.

Doch dies soll nicht alles sein; Schmerz sollte nicht alles überschatten.

Wir erinnern an einen uns nahestehenden Menschen, an einen Freund und Weggefährten, der uns allen ein reiches Erbe hinterlassen hat:

- Als Wissenschaftler, der über Politik, über Parteien und Gewerkschaften, über Hochschule, Bildung und Medien geforscht und publiziert hat;
- und der als politischer, eingreifender Mensch nicht gezögert hat, gegen Inhumanität, Ungerechtigkeit, Machtanmaßung und Pharisäertum aufzustehen.

Legendär ist der bereits in jungen Jahren durchgefochtene Konflikt mit dem autokratischen Spiegel-Herausgeber Augstein, ein folgenreicher Konflikt, der letztlich auch für seinen weiteren Berufs- und Lebensweg bestimmt hat.

Nicht minder bekannt sind seine Interventionen, um die Gewerkschaften an ihren ureigensten Auftrag zu erinnern und Solidarität anzumahnen, hierzulande wie grenzüberschreitend, das zweifellos härteste Brot gewerkschaftlicher Arbeit.

Beides – Wissenschaft und Einspruch – bilden eine Einheit.

Seine politischen Wortmeldungen gewannen ihre eigentliche Überzeugungskraft aus der Solidität und der Unbestechlichkeit des wissenschaftlich begründeten Arguments.

Dogmen in die Welt zu „donnern“, wie er es selbst einmal formulierte – war seine Sache nicht.

Dazu passt sein offener, zugewandter, freundlicher und humorvoller Stil im Umgang mit Kollegen und Schülern.

Sein großer Freundeskreis bestätigt dies; man musste Bodo Zeuner in's Herz schließen.

Für all das stehen wir in seiner Schuld und sehen uns in der Pflicht, zu erhalten und weiterzutragen, was Bodo Zeuner uns in hinterlassen hat.

Danke, Bodo